Vom Stadtbild beherrschenden Prinzipalmarkt aus betrachtet eine Gruppe der Villinger Geschichtsfreunde unter sachkundiger Führung Turm und Fassade der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti, die zu den bedeutendsten Zeugnissen der mittelalterlichen Geschichte der Stadt Münster gehört. Foto: Colli

Auf den Spuren einer großen Dichterin

Exkursion führt Villinger an bedeutende Stätten deutscher Geschichte

VS-Villingen (hco). Die rund 1200-jährige westfälische Bischofs- und Hansestadt Münster, in der durch den Westfälischen Frieden der Dreißigjährige Krieg beendet wurde, war Ziel des Geschichts- und Heimatvereins Villingen (GHV). Bei der sogenannten kleinen Jahresexkursion – die große führt im September nach Paris – setzten sich rund 50 Mitglieder an vier Tagen mit bedeutenden Ereignissen europäischer Historie auseinander und wandelten auf den Spuren von Menschen, die in der Kulturgeschichte eine wichtige Rolle spielten.

Einen Einblick in Münsters Vergangenheit gewannen die Geschichtsfreunde im Friedessaal des historischen Rathauses, der als Hauptattraktion der heimlichen Hauptstadt Westfalens angepriesen wird. Zwar wurde dort nicht, wie zahlreiche Historiker wissen wollen, am 15. Mai 1648 der Friedensvertrag zwischen den Unterhändlern der kriegsführenden Nationen unterzeichnet, sondern in den Quartieren der Verhandlungspartner. Dieser Raum spiegelt auch so die bedeutende Geschichte Münsters wider. Die originale historische Ausgestaltung konnte trotz der fast völligen Zerstörung des Rathauses im Zweiten Weltkrieg gerettet werden, weil sie rechtzeitig ausgelagert wurde.

Bewundernswert ist der Wiederaufbau der Altstadt, die zu 92 Prozent zerstört wurde. Das Stadtbild, das original wieder aufgebaut wurde, macht Münster zu einer der schönsten Städte Deutschlands. Kirchen prägen dieses Bild. Obwohl keines der Gotteshäuser den Krieg unbeschadet überstand, sind sie, der alten Bausubstanz entsprechend, in alter Schönheit wieder erstanden und künden von der Jahrhunderte dauernden katholischen Tradition dieser Stadt. Die Villinger lernten diese vor allem im Paulus-Dom mit seinen zahlreichen Kunstschätzen kennen. Die um 1540 entstandene astronomische Uhr fand besonderes Interesse.

Ein Ausflug ins Münsterland mit seinen malerischen Wasserburgen und Adelssitzen gehört praktisch zum Pflichtprogramm dieser westfälischen Landschaft. Dabei wandelten die Geschichtsfreunde auf den Spuren einer der größten Dichterinnen Deutschlands: Annette von Droste-Hülshoff, die dort ihre heimatlichen Wurzeln hatte. Mit ihr, die viele Jahre ihres Lebens in Meersburg verbrachte, hatten sie sich schon eingehend bei Exkursionen an den Bodensee beschäftigt.

Einen interessanten und lehrreichen Einblick in die Landwirtschaft Westfalens und deren bäuerliches Brauchtum bekamen die Schwarzwälder nach einer Bootsfahrt auf dem Aasee im Freilichtmuseum Mühlenhof geboten.

Organisiert hatten die Exkursion Vorsitzender Günter Rath, der zusammen mit seinen Mitarbeitern Hasko Froese und Werner Echle.

WEITERE INFORMATIONEN:

▸ www.ghv-villingen.de